

Rund um den Brunnen

Viel los beim ersten Brunnenfest und den Herbsttagen

■ Von Rebecca Rath
r.rath@sauerlandkurier.de

Arnsberg.

Einen großes Fest zu Ehren des Maximilianbrunnens wurde am Wochenende in Arnsbergs „Guter Stube“ gefeiert. Mit großem Einsatz hatten die Organisatoren rund um Initiator Hans Rath das Fest vorbereitet – am Ende konnten sie auf einen gelungenen Tag zurückblicken.

Eröffnet wurde das erste Brunnenfest in Arnsberg durch den Künstler Professor Thomas Klegin, der zuerst den im Rahmen des Projekts „Blickwechsel“ in den letzten Wochen in roter Folie eingepackten Maximilianbrunnen wieder enthüllte und dann



Professor Klegin stellte den „Re-minder“ auf.



Das Schauspiel „Der großzügige Kurfürst“ handelte von der Schenkung des Maximilianbrunnens. Fotos: Rebecca Rath

den „Re-minder“, eine Säule, die als Spardose fungierte, am Alten Markt aufstellte. Darin sollte Geld für die Restaurierung des Brunnens gesammelt werden

„Selten so viel im Gespräch“

Hans Rath betonte in seiner Begrüßung: „Selten war der Brunnen so viel im Gespräch und selten wurde so kontrovers über ihn diskutiert wie in den letzten Wochen.“ Bürgermeister Hans-Josef Vogel lobte die Initiative, schließlich sei der Brunnen ja für alle Bürger da. Offiziell gehört er seit 231 Jahren der Stadt Arnsberg, was das kleine Historienspiel „Der großzügige Kurfürst“ den Besuchern noch einmal vor Augen führte. Hauptziel

des Brunnenfestes war es allerdings, Geld für die Restaurierung des Brunnens zu sammeln. Den ganzen Tag über gab es Programm auf der Bühne, von Musik über Tanz bis hin zu Mode, so dass die Arnsberger dort einige Stunden verbrachten. Ein weiteres Highlight war die historische Vorführung der Arnsberger Feuerwehr.

Doch in der gesamten Stadt war im Rahmen der Herbsttage am Sonntag einiges los. Auf dem Gutenbergplatz sorgte der Zirkus Fantastello bei Groß und Klein für Unterhaltung, das ein oder andere Schnäppchen konnten die Besucher zudem beim Trödelmarkt auf der Clemens-August-Straße machen.

i Eine Fotogalerie zu den Arnsberger Herbsttagen und dem ersten Brunnenfest gibt es unter www.sauerlandkurier.de



Ein voller Erfolg war das 1. Arnsberger Brunnenfest. Hans Rath von der Brunneninitiative (3.v.l.) mit den Laiendarstellern des historischen Rollenspiels: Gerhard Rath, Anne Bornemann, Jürgen Britten, Bettina Rath, Bernd Fette und Hans Bornemann. (siehe auch Seite 3)
Foto: Martin Haselhorst



Beim Brunnenfest spielte am Nachmittag auch das Blasorchester der Bürgerschützengesellschaft Arnsberg auf.. Der Steinweg war am Sonntag rappellvoll.
Foto: Martin Haselhorst



Angeblasen ist: Der Hege-
ring eröffnete
am Sonntag-
vormittag das
gelungene 1.
Arnsberger
Brunnenfest.
Foto: Martin
Haselhorst

HINTERGRUND

Verarmte Stadt zahlte damals mit

ARNSBERG. Wo seit 1779 der Maximilianbrunnen steht, befand sich zuvor eine Brunnenstelle zur Versorgung der Anwohner. Durch mittelalterliche Technik war hier Wasser aus der Ruhr trotz des Höhenunterschied verfügbar. Allerdings war die alte von einer alten Hütte geschützte Brunnenanlage wenig ansehnlich. Kurfürst Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfels ließ mit dem neuen Brunnen in seiner Nebenresidenz Arnsberg daher einen repräsentativeren Brunnen errichten. Die nördli-

che verwitterte Tafel wurde 1932 durch den Arnsberger Heimatbund nach dem alten Vorbild erneuert. Dort heißt es übersetzt: „Maximilian Friedrich, dem besten Fürsten, dem Vater des Vaterlandes, weil er das Vaterland von Schuldenlast befreit, weil er den Kleiderluxus gedämmt, weil er die Nächstenliebe gegen die Abgebrannten wachgerufen, weil er Arnsberg wieder zum Leben gerufen von Magistrat und Volk Arnsberg dankbar gewidmet.“ (M.P. monumentum posuit = Denkmal errichtet

1779). Die nördliche Tafel verweist darauf, dass der Kurfürst die Kosten für den Brunnen von 603 Reichstalern nicht allein getragen hat. Von diesem stammten 450 Taler. Die nach der Zerstörung der Stadt und des Schlosses im siebenjährigen Krieg verarmte Stadt hatte den Rest aufzubringen. Erst im Jahr 1848 wurde ein Brunnentrog aus Sandstein um die Brunnensäule erbaut. Der ehemals runde Trog wurde im Laufe der Zeit mehrfach verändert, bis er seine heutige achteckige Form erhielt. hase

AKADEMIE 6 BIS 99

...nehmen im
...elfliegercockpit

Arnsberg



POLIZEI-BERICHT

Jugendliche schlugen auf
77-Jährigen ein

Neheim



UMZUG

Ex-„Möwe“ schippert bald als
„Bremen“ auf der Weser *Sundern*



Ein Prosit auf das gelungene Brunnenfest gestern in Arnsberg. Das unerwartet schöne Wetter lockte zahlreiche Besucher zum Maximilianbrunnen, an dem den ganzen Tag über ein buntes Programm geboten wurde. In der Bildmitte Initiator Hans Rath, wohl behütet vom Hegering.

Siehe auch Lokalseite 3

Foto: Jochem Ottersbach

Buntes Fest am Arnsberger Maximilianbrunnen stieß auf reges Interesse

Der Brunnen ließ die roten Hüllen fallen

Jochem Ottersbach

Arnsberg. „Ein Kunstwerk fällt unter den blau-weißen Stadtfahnen“, eröffnete Hans Rath das von ihm maßgeblich initiierte Brunnenfest am Alten Markt, als Prof. Thomas Klegin die roten Folien seiner nicht unumstrittenen Brunnenverhüllung eigenhändig

vom Gerüst gezogen hatte und auch dieses entfernt wurde. Diese Enthüllungsaktion geriet zum gelungenen Auftakt des Festes, denn sie demonstrierte eine Art Wiedergeburt des von den Arnsbergern so geliebten Brunnens.

Derart auferstanden wurde er zu seinem 231. Geburtstag

dann zum zweiten Mal der Stadt übergeben. Selbst sein damaliger Spender, Kurfürst Maximilian, in Gestalt und Kostüm von Stadtführer Gerhard Rath, gab sich die Ehre, denn „ein Brunnen muss her, um den Markt als Arnsberger Schandfleck zu verschönern.“ Bürgermeister Hans-Josef Vogel nahm die Gabe gerne an, zumal, wie er betonte, es Sache der Bürger selbst sei, für den Erhalt ihrer Denkmäler eigeninitiativ zu sorgen.

Genau das hatte Hans Rath auf den Weg gebracht. Schon am Mittag zeigte er sich zuversichtlich, dass bereits etwa die Hälfte der zur Restaurierung der Brunnenstehle notwendigen 7000 Euro nach Leerung der transparenten „Spardose“ vom Neumarkt eingegangen waren.

Hinzu kam ein Scheck über 900 Euro von der Interessengemeinschaft der Geschäftsleute Steinweg/Alter Markt, die beim Osterlosverkauf und bei der Kindermalaktion zur Arnsberger Woche eingenommen worden waren. Die Gemälde der Kinder werden am 6. und 7. November im Sepiahaus hinter dem Glockenturm ausgestellt werden.

Das unerwartet schöne Wetter hatte viele Besucher in Arnsbergs gute Stube gelockt, die nach dem Fassanstich das Unterhaltungsprogramm mit Tänzen, Chorgesang, Modenschau und am Abend den stimmungsvollen Auftritt der Pauerländer ausgiebig genossen.



Neugieriger Blick auf die durchsichtige Spardose: Thomas Klegin (li.), dahinter Hans Rath.



Künstler Thomas Klegin (oben auf dem Gerüst) lässt die Hüllen fallen: Unter den Klängen des Hegerings wurde der Maximilianbrunnen von der roten Folie befreit.

Fotos (5): Jochem Ottersbach